©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhist. Mus. Wien	90	A	125–134	Wien, Jänner 1989

Spätneolithische Siedlungsfunde aus dem westlichen Niederösterreich

Teil 1: Freischling, VB Krems, und Mühlfeld, VB Horn

Von Elisabeth Ruttkay[1])

(Mit 4 Abbildungen und 1 Tafel)

Manuskript eingelangt am 24. Juli 1988

Mit Ausnahme der Grubeninhalte der späten Badener Kultur (Ossarn-Gruppe) sind ausreichende Funde aus dem westlichen Niederösterreich, die das Spätneolithikum (Jung- und Endneolithikum) kennzeichnen, nicht bekannt. Es wurden zwar kurze Nachrichten, einige ältere Studien und Proben von Funden von etwa 15 Fundstellen veröffentlicht, die aber nicht genügen, um eine brauchbare typologische Serie dieser Zeit zusammenzustellen (Ruttkay 1973, 1975, 1985: 134; Maurer 1980). Wie der Übergang von der späten Lengyel-Kultur (Epilengyel) zur vollentwickelten Badener Kultur vor sich ging, warum Ossarner Ware im norddanubischen westlichen Niederösterreich nicht registriert wurde, wie der typologische Inhalt des Abschnittes nach der Badener Kultur und vor dem Erscheinen der späten Becher-Kulturen sich beschreiben läßt, sind Fragen, die bisher nur andeutungsweise umschrieben wurden, oder heute noch offen stehen. In verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen liegen größere Posten unveröffentlichter typenreicher spätneolithischer Siedlungsfunde aus dem oben genannten Gebiet. Bis moderne Grabungen geschlossene Komplexe einschlägigen Materials liefern, können auch Aufsammlungen und undokumentierte Grabungsgüter das lückenhafte typologische Bild korrigieren helfen.

Ich beabsichtige, in einigen Folgen dieser Zeitschrift spätneolithische Siedlungsfunde aus dem westlichen Niederösterreich, vornehmlich aus dem Kamptal, katalogsmäßig vorzulegen und abschließend auszuwerten.

Freischling, MG Schönberg am Kamp, VB Krems

OK 50.000 Bl 21 W 180 mm S 135 mm, Flur Hochfeld

In der Sammlung Anton Stummer (3511 Hörfahrt, Kremser Straße 56) befindet sich unter der Nummer 47 ein größeres Konvolut an Fundgegenständen, die

[1]) Anschrift der Verfasserin: Dr. Elisabeth Ruttkay, Prähistorische Abteilung, Naturhistorisches Museum, Postfach 417, A-1014 Wien – Österreich.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

von der oben angegebenen Stelle, östlich von Plank am Kamp stammen.[2]) Die Fundstelle war bereits dem 1950 verstorbenen Robert KAMMERZELL, einem Sammler aus Plank am Kamp, bekannt, dessen Sammlung heute bei der Familie HÜGL, Gars am Kamp, auch Funde von hier enthält (MAURER 1984). Weitere Funde befinden sich in der Volksschule Freischling und in der Sammlung Hermann MAURER, Horn (MAURER 1971, FÖ 10: 11–12; 1975, FÖ 14: 47). Die Fundstelle erscheint in der Literatur gelegentlich unter dem Namen Plank am Kamp.

Auf mein Ersuchen hin beschrieb A. STUMMER (18. 6. 1986) die Fundumstände der in seiner Sammlung befindlichen Funde wie folgt: „1969 wurde ich durch Herrn KÖSTLER aus Plank am Kamp auf eine jugneolithische Fundstelle aufmerksam gemacht. Wenn man nahe dem südlichen Ortsende von Plank am Kamp, beim Gasthaus, den nach Osten abzweigenden Feldweg bergauf geht, gelangt man nach etwa 2 km zu einer Kuppe, in der ein tief ausgewaschener Graben einschneidet. Auf den Äckern, links und rechts des oberen Grabenendes und im abgestürzten Löss des Grabens konnten 1969 die Funde aufgesammelt werden."

1 Randstück eines kleinen Gefäßes mit zylindrischem, leicht eingezogenem Hals. Schnurverzierung unterhalb des Randes, ein (umlaufendes?) Band von waagrechten, schraffierten, hängenden Dreiecken. Hellbrauner, hart gebrannter Ton. Wand 0,6 cm, Rand ∅ 10 cm (SS 47/1).

2 Randstück eines Gefäßes aus hellem, graubraunem Ton, Oberfläche beiderseits geglättet. 1 cm unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes umlaufende aufgesetzte Randleiste mit halbkreisförmigen Einstempelungen. Wand 0,7 cm, Rand ∅ ca. 22 cm (SS 47/2).

3 Randstück eines Gefäßes aus hellbraunem, hartgebranntem Ton mit matter Oberfläche. 1 cm unterhalb des Randes eine umlaufende Leiste mit Nagelkerben. Wand 0,6 cm, Rand ∅ ca. 26 cm (SS 47/3).

4 Randstück eines Gefäßes aus hellbraunem, hartgebranntem Ton mit matter Oberfläche. 1 cm unterhalb des Randes umlaufende Fingertupfenleiste. Wand 0,7 cm, Rand ∅ 22 cm (SS 47/4).

5 Randfragment eines Gefäßes aus grauem, mit Steinchen gemagertem Ton. Unterhalb des Randes drei umlaufende Fingertupfenleisten. Wand 1,2 cm, Rand ∅ ca. 22 cm (SS 47/5).

6 Randstück aus hartgebranntem grauem Ton. Außen dunkelgrau mit dünnem Schlicker. 0,7 cm unterhalb des etwas verdickten Randes umlaufende dreieckige Einstempelungen. Wand 0,7 cm, Rand ∅ ca. 18 cm (SS 47/6).

7 Randstück eines Gefäßes mit zylindrischem, leicht eingezogenem Hals aus grauem, mit glimmerhältigem Sand gemagertem Ton; matte Oberfläche. 1 cm unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes eine umlaufende dachförmige Leiste, 2 cm unter diese eine ebensolche. Beide Leisten sind beiderseits mit kreisrunden Einstempelungen gesäumt. Die obere Leiste trägt einen waagrechten Buckel mit Doppelgipfel. Wand 0,7 cm, Rand ∅ ca. 24 cm (SS 47/7).

8 Randfragment aus hartgebranntem, hellgrauem Ton mit glimmerhältiger Sandmagerung. Die Randlippe ist nach außen gelegt und mit Fingertupfen versehen, darunter eine umlaufende Reihe länglicher Einstempelungen. Wand 0,5 cm, Rand ∅ ca. 16 cm (SS 47/8).

9 Randstück eines Gefäßes aus dunkelgrauem, mit Sand und Steinchen gemagertem Ton. Unterhalb des etwas verdickten Randes zwei umlaufende gestempelte Leisten. Wand 1 cm (SS 47/9).

10 Randstück eines Gefäßes aus grauem hartgebranntem, mit Sand und kleinen Steinkörnchen gemagertem Ton. Der etwas verdickte Rand zeigt außen Fingertupfen. Wand 0,9 cm, Rand ∅ ca. 30 cm (SS 47/10).

---

[2]) Herrn ANTON STUMMER, Magistralbeamter im Historischen Museum der Stadt Krems, danke ich sehr herzlich für die Überlassung der vorliegenden Funde und für die Erlaubnis zur Veröffentlichung.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

11 Schulterfragment eines Gefäßes aus hartgebranntem gelbem Ton mit matter Oberfläche. In die am Umbruch umlaufende Kerbleiste ist ein waagrechter länglicher, aufwärts zeigender Buckel mit Randkerben eingeschoben. Wand 0,7 cm (SS 47/11).

12 Schulterstück eines Gefäßes mit einer in den Umbruch hineinmodellierten waagrechten, flachen, zungenförmigen Knubbe, deren Kante gekerbt ist. Wand 0,8 cm (SS 47/12).

13 Von einer Gefäßwand abgesprungene, waagrechte, längliche, flache Knubbe mit einer Reihe dicht nebeneinandergesetzter, länglicher Einstempelungen. Hartgebrannter dunkelgrauer Ton, matte Oberfläche. L. 5,2 cm, Br. 2,2 cm (SS 47/13).

14 Schulterfragment eines Gefäßes aus hellgrauem, hartgebranntem Ton, sekundär durchglüht. Am Umbruch ein kurzer waagrechter Buckel mit tiefen Einschnitten. Wand 0,6 cm (SS 47/14).

15 Schulterfragment eines Gefäßes aus hartgebranntem Ton, Oberfläche mit dünnem, dunkelgrauem Schlicker. Unterhalb des Umbruches verdickte tiefgerillte Wand mit Resten weißer Inkrustierung. Wand 0,8 cm (SS 47/15).

16 Wandstück aus hell rötlichem, mit Kalk gemagertem Ton, mit zwei parallellaufenden gestempelten Leisten. Wand 0,6 cm (SS 47/16).

17 Wandfragment von der Bodennähe eines Gefäßes. Innen dunkelgrau, außen gelb, der Ton ist hartgebrannt. Bis 3 cm oberhalb des Bodens glatte Oberfläche, darüber unregelmäßiges Gittermuster. Wand 0,6 cm (SS 47/17).

18 Schulterfragment einer Schüssel mit leicht eingezogenem hohen Rand aus hartgebranntem, gelbem Ton, die feingeglättete Oberfläche matt. Am Umbruch eine umlaufende Reihe runder Einstempelungen. Wand 0,8 cm (SS 47/18).

19 Wandstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, grauem Ton, durch unregelmäßige senkrechte Rillen (wie Kammstrich) gerauht. Wand 0,8 cm (SS 47/19).

20 Bauchteil einer kleinen Amphore aus dunkelgrauem, hartgebranntem Ton, innen geglättet, außen matt. Waagrechter kurzer Ösenhenkel am Umbruch. Oberhalb des Henkels Rest eines stehenden Tannenzweigmusters, neben dem Henkel senkrechtes Band aus zweizeiligem Winkelstich. Wand 0,8 cm (SS 47/20).

21 Reststück (Nukleus) aus ockergelbem Silex mit deutlichen Abschlagnegativen. 4,3 × 4,8 × 2,5 cm (SS 47/21).

22 Messerchen aus ockergelbem Silex. L. 3,3 cm, Br. 0,9 cm, Dicke 0,4 cm (SS 47/22).

23 Messerchen aus ockergelbem Silex mit unilateraler Lackpatina. L. 3,8 cm, Br. 1,1 cm, Dicke 0,3 cm (SS 47/23).

24 Knochenspitze aus der Wand eines dicken Röhrenknochens (Rind?). L. 3,8 cm (SS 47/24).

25–26 Knochenspitzen aus dem Radius von Schaf/Ziege? L. 5,2 cm und 7,1 cm (SS 47/25–26).

27 Flache Knochenspitze aus einer Rippe vom Schaf/Ziege oder Hirsch. L. 7 cm, Br. 1,9 cm, Dicke 0,3 cm (SS 47/27).

28 Doppelkonischer massiver Spinnwirtel aus hartgebranntem, mit Sand und Steinchen gemagertem Ton. Eine Hälfte rötlichgelb die andere dunkelgrau. Oben mit flüchtig angebrachten, undeutlichen Einstempelungen und Nagelkerben. Ø 6,2 cm, H. 4,4 cm, Ø der Bohrung 1 cm (SS 47/28).

29 Dreieckige, bifacial flächenretuschierte Pfeilspitze mit eingezogener Basis aus Bergkristall. Oberfläche stellenweise mit Matrixspuren. Spitze abgebrochen. L. 1,9 cm, Br. 1,8 cm, Dicke 0,5 cm (SS 47/29).

30 Kleines, trapezförmiges Rechteckbeil aus hellgrünem Grünstein. Runde Schneide, roh gelassener Nacken. Oberfläche geschliffen und poliert. L. 3 cm, Br. bei der Schneide 2,4 cm, Dicke 0,6 cm (SS 47/30).

31 Knochenflachbeil mit asymmetrischem Längs- und Querschnitt aus einem Röhrenknochen (wahrscheinlich Rind). Nacken roh gelassen, gerade Schneide. L. 4,9 cm, Br. 3 cm, Dicke 1 cm (SS 31).

Außerdem noch Flußmuschelschalen (*Unio crassus* [PHILIPSSON]) und zwei Oberkiefer-Schneidezähne vom Schwein und ein Limonitbrocken.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

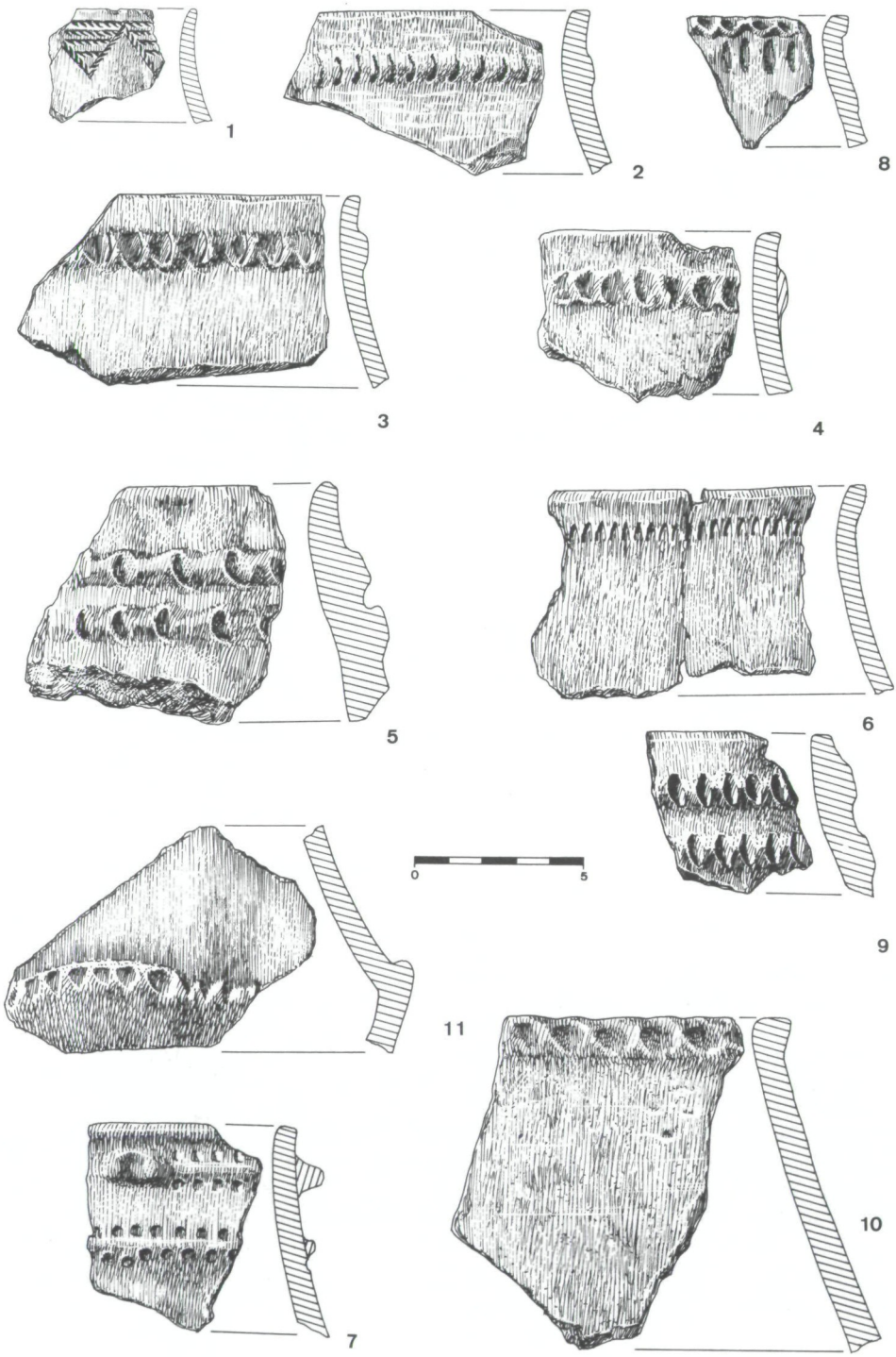


Abb. 1: 1–11 Freischling VB Krems.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

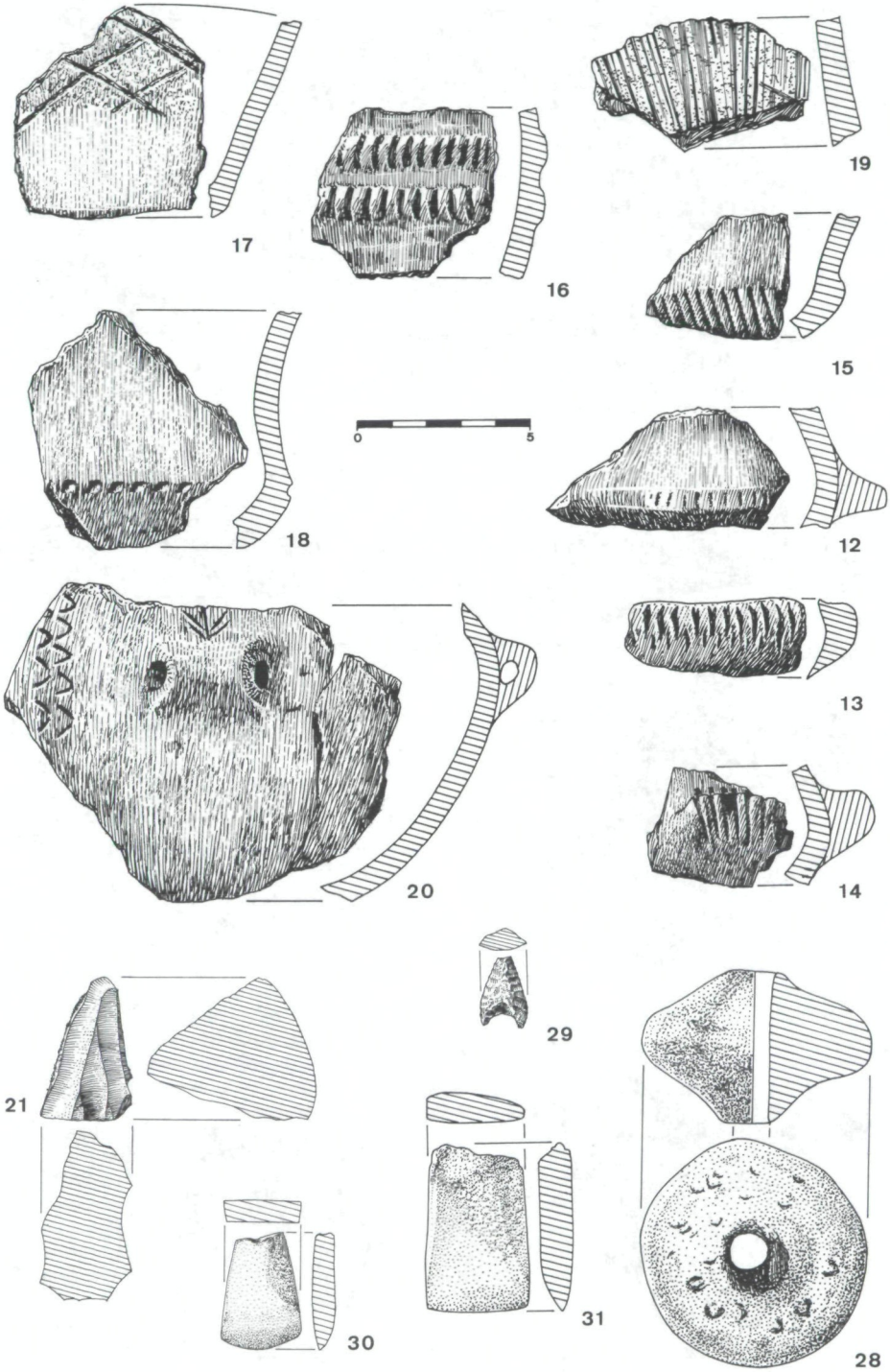


Abb. 2: 12–21, 28–31 Freischling VB Krems.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

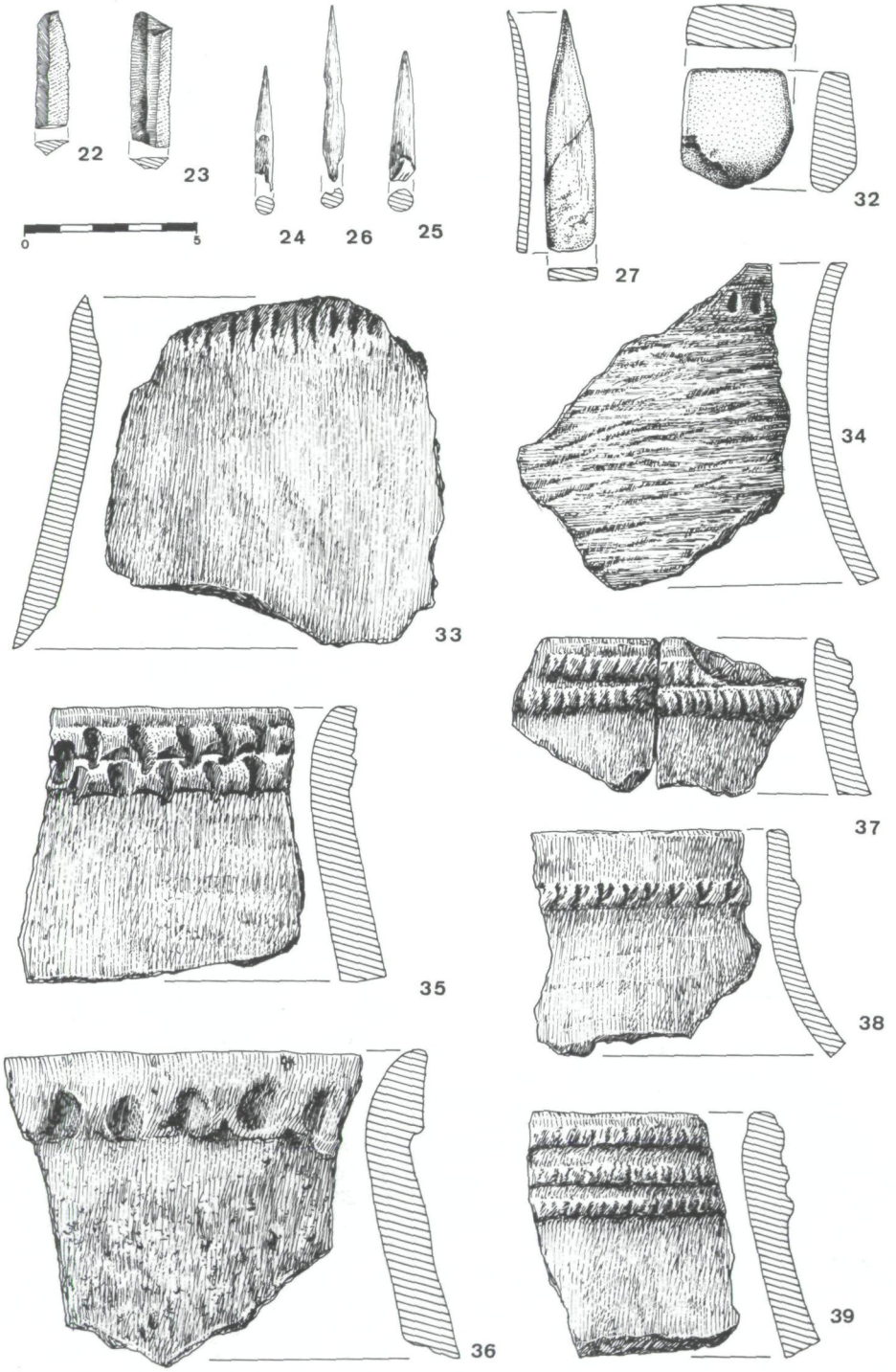


Abb. 3: 22–27 Freischling VB Krems, 32–39 Mühlfeld VB Horn.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Mühlfeld, SG Horn, VB Horn
ÖK 50.000 Bl 21 W 120 mm 244 mm

Aus dem Gemeindegebiet von Mühlfeld lieferten verschiedene Fluren im Laufe der Zeit urgeschichtliche Funde. Die meisten Nachrichten stammen von der oben angegebenen Stelle, der Flur „In der Prenten". Hier befindet sich der Schmiedberger Steinbruch, wo durch den Abbaubetrieb öfters prähistorische Funde zutagegefördert wurden. Die Fundstelle wird gelegentlich als Mühlfeld-Raschmühle (Neunteufelmühle), Mühlfeld-Taffatal geführt und erscheint irrtümlich auch unter Rosenburg-Steinbruch bei der Raschmühle.

Bereits 1925 wurden von hier Scherben eines Kammstrichtopfes aufgelesen (ENDL 1920/1933: 55; PITTIONI 1930: 47). Die erste Nachricht über neolithische Keramik aus Mühlfeld stammt von J. BAYER, der in seiner posthum erschienenen Darstellung der Urgeschichte des Horner Bezirkes bei der Aufzählung der Fundstellen des nordischen Neolithikums im Horner Raum auch Mühlfeld anführt: „. . . Mühlfeld, Keramik, Steingeräte, Naturhistorisches Museum" (BAYER 1932: 212). Diese Funde, die vor 1931 – dem Todesjahr BAYERS – zutagegekommen sind, befinden sich heute in der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, und werden hier vorgelegt. Sie wurden mit einem Begleitzettel „Mühlfeld-Taffatal" mit BAYERS Handschrift vorgefunden und 1974 auch inventarisiert. Daß diese Funde von der oben angegebenen Stelle stammen, kann anhand einer Fundmeldung HÖBARTHS – hier mit unrichtiger Gemeindebezeichnung – angenommen werden: „. . . Im Jahre 1932 kamen im Steinbuch bei der Raschmühle Keramikreste der Ossarnerkultur zutage, wie sie schon Dr. JOSEF BAYER von dort kannte . . ." (HÖBARTH 1920/1933: 180, Rosenburg; richtiggestellt von MAURER 1973 a: Anm. 3).

In den folgenden Jahren schenkte J. HÖBARTH dieser Fundstelle erhöhte Aufmerksamkeit wobei seine Fundmeldungen unter der Ortsbezeichnung Mühlfeld erscheinen (HÖBARTH 1934/1937; 1940/1945). Auch in jüngerer Zeit konnten immer wieder Funde aus dem Bereiche des Schmiedberger Steinbruches aufgelesen werden (BERG 1967; 1971; MAURER 1973): Siedlungsfunde des Spätneolithikums, der Urnenfelderkultur und der Hallstattkultur wurden gemeldet, Urnenfelderfunde von H. MAURER auch im Detail vorgelegt. H. MAURER beschreibt die Fundstelle wie fogt: „. . . Das Gemeindegebiet von Mühlfeld liegt südlich der Stadt Horn und wird im östlichen Teil von der Taffa durchschnitten. Im Bereich der Mündung der Taffa in den Kamp weisen die Anhöhen urzeitliche Besiedlung auf. So auch jene, die die Flur ‚Prenten' trägt . . ." (MAURER 1973 a: 138).

Zwischen 1939 und 1943 führte J. HÖBARTH hier auch Grabungen durch; die Funde liegen im Höbarth-Museum Horn (HÖBARTH 1940/1945; FRANZ & NEUMANN 1965: 99).

32 Nackenteil eines Rechteckbeiles aus Grünstein. Oberfläche geschliffen und poliert, auch der sorgfältig gerade abgeschnittene Nacken. Erh. L. 3,5 cm, Br. bei dem Nacken 2,9 cm, Dicke 1,9 cm (NMPA 79.198).

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

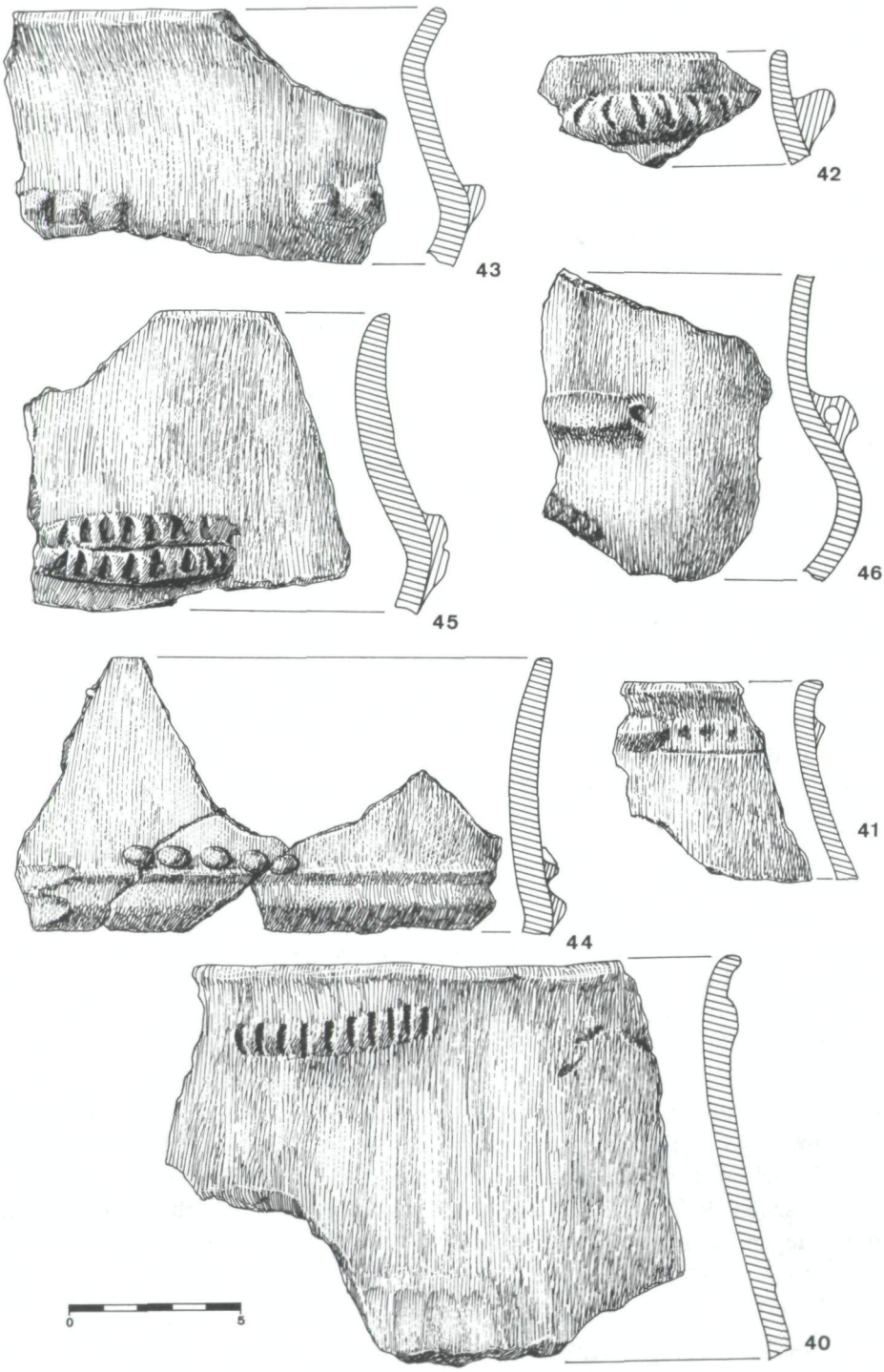


Abb. 4: 40–46 Mühlfeld VB Horn.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

33 Wandstück eines großen Gefäßes aus hartgebranntem, hellem Ton mit einem (umlaufenden?) Band von länglichen Einstempelungen. Orientierung? Wand 1 cm (NMPA 79.191).
34 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, braunem Ton. Knapp unterhalb des Randes umlaufende dreieckige Einstempelungen, darunter Besenstrichrauhung. Wand 0,7 cm (NMPA 79.189).
35 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, dunkelgrauem, mit feinem Steingrus gemagertem Ton. Innen deutliche waagrechte Glättlinien. Knapp unterhalb des Randes umlaufende doppelte Kerbleiste. Wand 1,2 cm, Rand Ø ca. 30 cm (NMPA 79.189).
36 Randstück eines großen Gefäßes aus hartgebranntem, grauem Ton. Die 2 cm breite Randleiste ist unten mit Daumeneindrücken versehen. Unterhalb derselben Schlickerrauhung. Wand 1,3 cm, Rand Ø ca. 34 cm (NMPA 79.189).
37 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, hellgrauem, im Umbruch dunkelgrauem Ton. Knapp unterhalb des Randes zwei umlaufende Leisten mit dichtgesetzten, länglichen Einstempelungen. Wand 0,9 cm, Rand Ø ca. 22 cm (NMPA 79.189).
38 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, hellgrauem, im Bruch dunkelgrauem Ton, matte Oberfläche. 1,5 cm unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes umlaufende Einstempelungen durch ein waagrecht gehaltenes, zweizinkiges Gerät. Wand 0,7 cm, Rand Ø ca. 16 cm (NMPA 79.189).
39 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, dunkelgrauem Ton, Oberfläche fein geglättet, matt. Unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes drei umlaufende Leisten mit dichtgesetzten Einstempelungen. Wand 1 cm (NMPA 79.189).
40 Konischer Randteil eines großen Gefäßes aus hellbraun-gelblichbraunem, hartgebranntem Ton. Oberfläche senkrecht gespachtelt, wenig fein, 1,5 cm unterhalb des rundlich modellierten Randes eine kurze Leiste mit länglichen Einstempelungen. 6 cm unterhalb dieser, etwas versetzt, Spuren einer abgesprungenen (ähnlichen?) Leiste. Wand 0,8 cm, Rand Ø ca. 16 cm (NMPA 79.192).
41 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, dunkelgrauem Ton. Oberfläche geglättet. Unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes umlaufende verwischte Einstempelungen, die durch eine aufgesetzte ovale Tonlinse unterbrochen sind. Wand 0,6 cm, Rand Ø ca. 16 cm (NMPA 79.189).
42 Randstück eines Gefäßes aus hartgebranntem, braunem Ton. Oberfläche matt. Unterhalb des gerade abgeschnittenen Randes ovale, aufzeigende Knubbe, die an der Kante Einstempelungen eines zweizinkigen Gerätes trägt. Wand 0,8 cm, Rand Ø ca. 24 cm (NMPA 79.189).
43 Randstück einer doppelkonischen Schüssel mit eingezogenem Rand und ausladender Lippe aus hartgebranntem, innen gelben, außen grau-dunkelgrau geflecktem Ton. Oberfläche geglättet. An der Schulter waagrechte Warzengruppen. Wand. 0,8 cm, Rand Ø ca. 28 cm (NMPA 79.188).
44 Bruchstücke einer Schüssel mit leicht eingezogenem, hohem Rand aus hartgebranntem, gelbem Ton. Oberhalb des Schulterumbruches zwei umlaufende glatte Leisten, oberhalb dieser eine Gruppe aufgesetzter Tonlinsen. Wand 0,8 cm (NMPA 79.188).
45 Randstück einer Schüssel mit hohem, leicht eingezogenem Rand aus hartgebranntem, mit Sand gemagertem Ton. Oberhalb des Schulterumbruches zwei dicht nebeneinandergesetzte, kurze, gestempelte Leisten. Wand 1,1 cm, Rand Ø ca. 22 cm (NMPA 79.188).

Literatur

ENDL, F. (1920/1933): Mühlfeld, B. H. Horn. – Fundber. Österr., **1:** 55.
BAYER, J. (1932): Der vor- und frühgeschichtliche Mensch auf dem Boden des Horner Bezirkes. – Heimatbuch des Bezirkes Horn. – 180–235. – Horn.
BERG, F. (1967): Mühlfeld BH Horn. – Fundber. Österr., **6:** 14.
— (1971): Mühlfeld BH Horn. – Fundber. Österr., **7:** 15.
FRANZ L., & NEUMANN, A. R. (1965): Lexikon ur- und frühgeschichtlicher Fundstellen Österreichs. – 244 pp. – Wien (Verlag Brüder Holinek).
HÖBARTH J. (1920/1933): Rosenburg, BH Horn. – Fundber. Österr., **1:** 180.
— (1934/1937): Mühlfeld, GB u. VB Horn. – Fundber. Österr., **2:** 24, 82.
— (1940/1945): Mühlfeld BH Horn. – Fundber. Österr., **4:** 7, 37.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

MAURER, H. (1971): Freischling, Gem. Zöbing-Schönberg, BH Krems an der Donau. – FÖ **10:** 11–12.
— (1973): Mühlfeld, Gem. Horn, BH Horn. – Fundber. Österr., **12:** 52.
— (1973 a): Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte des Waldviertels II. Urnenfelderzeitliche Funde aus Mühlfeld, pol. Bez. Horn, NÖ. – Das Waldviertel, **22** (33): 138–140.
— (1975): Freischling, Gem. Schönberg am Kamp, BH Krems an der Donau. – Fundber. Österr., **14:** 47.
— (1980): Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte des Waldviertels. Spätneolithische Funde vom Koglberg bei Zöbing, pol. Bez. Krems, NÖ. – Das Waldviertel, **29** (40): 15–18.
PITTIONI, R. (1930): La Tène in Niederösterreich. – Materialien zur Urgeschichte Österreichs, **5:** 36 pp. 13 Taf.
RUTTKAY, E. (1973): Über einige Fragen der Laibach-Vučedol-Kultur in Niederösterreich und im Burgenland. – Arh. Vestnik, **24:** 38–41.
— (1975): Das Doppelgrab von Palt, Niederösterreich. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, **79:** 681–869.
— (1985): Das Neolithikum in Niederösterreich. – Forschungsber. zur Ur- und Frühgesch., **12:** 150 pp., 30 Taf. – Wien.

Tafelerklärungen

Tafel 1: 6, 7, 10, 16, 17 Freischling VB Krems.
35, 36, 39, 40, 45, 46 Mühlfeld VB Horn.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

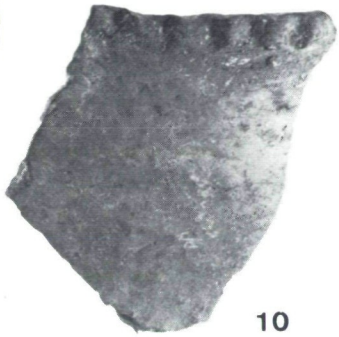
6

7

35

36

16



10

44

45

17

39

46

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 90A

Autor(en)/Author(s): Ruttkay Elisabeth

Artikel/Article: Spätneolithische Siedlungsfunde aus dem westlichen Niederösterreich 125-134